



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Plaudereckchen

„Ja, jetzt hab ich es auch erfahren, wie du, weiße Mama, alle Kinder verzauberst mit deinem Mbembeleja, worüber alle Heiden böse sind“, schrie die Mutter, als ich mich mit Kiaro auf den Weg machte zum König Siamba, der mir sehr gewogen war. Dieser schwarze Machthaber entschied sofort, daß Kiaro auf der Missionsstation bleiben soll, bis er groß und stark geworden sei und seiner Mutter später eine Stütze sein könne. Damit war die Sache abgemacht. Kiaro jubelte und jauchzte vor Freude. Später erhielt er bei der Taufe den Namen Valentin. Seine Mutter kam nach und nach fleißig zur Mission; wenn sie eine Hand voll Kochsalz bekam, wußte sie ebenso überschwänglich zu danken, wie sie mich früher beschimpft hat. Nach einiger Zeit ließ sie sich sogar in die Schar der christlichen Witwen aufnehmen; sie sagte: „Wenn es dem Erlöser das Blut gekostet hat, um die Seelen zu retten, so darf das für mich auch nicht umsonst gewesen sein!“

Valentin und seine Mutter dienen beide zusammen Gott mit ganzem Herzen. So ist Kiaro ein echter Valentin, ein „Held“ geworden.

5

Was ist Glück?

Ein Soldat steht auf Posten vor dem kaiserlichen Palaste: finstere Nacht, Wind über ihm, Lichtglanz aus den Fenstern, Lärm, Wagen kommen angefahren. Der Soldat wünscht sich den Reichtum der anfahrenden Pferde oder den Wert des Haarschmucks einer Dame. Droben Jubel! Der Soldat geht in diesen Gedanken auf dem knarrenden Schnee, denkt an seinen Kaiser und spricht: „O, wäre ich du!“ — Das Fest verstreicht. Gäste fahren ab; der Lärm verstummt, die Lichter erlöschen, und droben öffnet sich ein Fenster. Der Kaiser blickt in die Nacht hinaus; er sieht dort unten den einsamen Soldaten stehen und denkt: „O, wäre ich du!“

Was ist Glück?

5

Plauderecken

Heute wollen wir unsern nächstwohnenden kleinen Missionsfreunden den Vorrang lassen und den Ehrenplatz einräumen. Da seht Ihr auf dem Bilde unsere Klosternachbarinnen Marga Wolf und ihr Schwesternchen Hilde, welche beim Knipsen in unserm Klostergarten noch nicht einmal einen Moment stille stehen konnten. Natürlich haben beide keine Ahnung davon, warum wir ihre Schönheit auf's Papier zauberten. Vielleicht denken sie sich doch etwas. Da seht Ihr, daß wir Euch auch

überraschen können, wenn wir auch nicht ganz unerwartet bei Euch zur Haustür hineinkommen können, welches ja des Kagensprunges wegen bei unserer Marga leicht passieren kann. Ich möchte mal gerne die Augen der beiden sehen, wenn sie sich selbst in den Caritasblüten erblicken.

Ja, Kinder, das sage ich Euch, unsere Marga hat den Kopf auf dem rechten Platz, denn zu ihrer Ehre und der von ganz Neuenbeken sei es gesagt, daß fast alle Familien die Caritasblüten von ihr erhalten. Da läßt sie nicht locker. Sie hat sogar schon Mitglieder für die Erzbruderschaft geworben, wobei ihr das Glück wohl nicht hold war, denn die Allermeisten sind schon Mitglieder der Erzbruderschaft und eifrige



Unsere eifrigen Beförderinnen Marga und Hilde Woll
aus Neuenbeken

Berehrer des kostbaren Blutes. Da sieht man, was der Eifer alles leisten kann. Ihr lieben Missionsfreunde aus Mengerskirchen, Iseringhausen, Benhausen und Westbevern, ich glaube, da wäre bei Euch auch noch etwas zu machen. Macht es unserer Marga nach und kommt Ihr dann einmal nach Neuenbeken, dann werden wir auch Euch photographieren.

Unter den Arbeitern in den Silberminen ist ein nichtendenwollender Wettstreit ausgebrochen. In den letzten Monaten wurde Elbing von Neuenbeken übertroffen. Doch nur kein Neid, macht's lieber den Neuenbekenern nach.

Wer schreibt auch bald einen so schönen Brief mit so erfreulichen Nachrichten wie die lieben Zwillinge Else und Angela Göke aus Menden und unsere neue Beförderin Karola Jansen aus Wesel? Karola

schreibt: „Leider habe ich trotz allem Bemühen bis jetzt erst 15 Abonnenten gewonnen; aber ich denke, daß ich Ihnen bis zur nächsten Sendung schreiben kann, daß ich 20 abgesetzt habe. Ich lasse mich nicht abschrecken!“ O, Du gute Karola, Glückauf! Der liebe Gott wird Dir's lohnen. Was sagst Du zu dem schönen Buch, das wir Dir und Deinen lieben Eltern sandten? — Glaubt mir's, gute Kinder, wer hier auf Erden recht viel Nächstenliebe übt, das tut Ihr ja durch Verbreitung der Caritasblüten, zu dem wird der liebe Heiland gewiß einst sagen: „Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters, und besizet das Reich, welches Euch bereitet ist seit Anbeginn der Welt; denn was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Ebenso sandten noch Anne Klein aus Mettlach, Ilse Wiedenz aus Sferinghausen, Frl. Klara Matusek, Beuthen, und liebe Unbekannte aus Westbeveren und Dülken ihre Silberherrlichkeiten ein. Klein Christel Klinkenberg aus Walsum, sei doch nicht so bange, sende nur ruhig Dein Silber ein, wenn das Paket auch keine 10 Pfund wiegt. Ich warte schon darauf. Grüße mir Deine Mutter und schreibe selbst mal ein Briefchen.

Wißt Ihr, welch schönes Fest wir am 15. August feiern? Es ist das Fest Mariä Himmelfahrt. Die Kirche feiert den Todestag der lieben Gottesmutter als ihren Geburtstag für den Himmel. So wie wir durch die Taufe eingetreten sind in das Reich Christi hier auf Erden, welches unsere heilige Mutter die Kirche ist, so ist der Tod das Eingangstor für den Himmel. Seht zu, daß Ihr immer treu die Gebote Gottes und der Kirche haltet, welche Ihr ja in der Schule lernt oder bereits gelernt habt, dann wird auch die liebe Gottesmutter sorgen, daß Ihr alle ohne Ausnahme in den schönen Himmel landet, um Euch dort für immer zu freuen.

Dies wünschen Euch, verbunden mit den herzlichsten Grüßen
die Missionschwestern vom kostbaren Blut in Neuenbeken.

3

Herzlichen Dank

allen lieben Wohltätern und Abonnenten, welche im verflossenen Monat den Beitrag für die Caritasblüten einsandten und ein herzliches Vergelt's Gott mit dem Versprechen des Einschlusses in unsere und der Kinder Gebete.

Vollkommene Ablässe

für die Mitglieder der Erzbruderschaft vom kostbaren Blut.

1. Am Feste Mariä Himmelfahrt, 15. August. 2. Am Feste Mariä Geburt, 8. September. 3. Am Feste Kreuzerhöhung, 14. September. 4. Am Feste der sieben Schmerzen Mariä, 15. September.

Goldkorn

Der heilige Cyprian sagt: „Indem wir das für uns vergossene Blut Christi empfangen, werden wir gestärkt und angeregt, daß auch wir unser Blut gerne und heldenmütig für ihn vergießen, denn stark wie der Tod ist die Liebe.“

Das Totenglöcklein

meldet das Hinscheiden unserer treuen Abonnenten des hochwürdigen Herrn Pfarrers Lauer von Darfeld und des Herrn Bernh. Spieker aus Bad Driburg; ebenso bitten wir um ein inniges Gedenke unserer lieben verstorbenen Wohltäterin und langjährigen Abonnentin Fräulein Lehrerin Peters aus Euskirchen. R. i. p.